

Stadt - Zeitung

Höhere Straßbahnpreise!

Aus verschiedenen Städten kommt die Kunde, daß die Stadtgemeinden sich gegen den hohen, über normalen Maßstab hinausgehenden Preis für die Straßbahnen, obwohl erst ein paar Wochen verstrichen sind, eine neue Bewilligung...

Ziel unserer Straßbahn, die in möglichst ohne Zuschüsse arbeiten soll, liegen die Dinge auch nicht anders, wie in jenen Städten. Der Etat der Straßbahnen, der durch die häufige Erhöhung der Fahrpreise einigermaßen ausgeglichen war, ist von neuem in Gefahr, mit Defizit abzukommen. Da darf man sich darauf gefaßt machen, daß auch uns demnächst eine neue Erhöhung der Fahrpreise bevorsteht.

Als Mittel bekommen wir sie nach nicht, aber wahrscheinlich wird danach...

Die Mittel ohne Titel.

Eine Petition an die Stadtverordneten.

Es kann auch mal umsehrst sein: nicht, daß kein Titel die Mittel fehlen, sondern daß zu den Mitteln der Titel mangelt. In dieser merkwürdigen Lage befinden sich eine Anzahl Feuerwehnmänner unserer Rätischen Feuerwehr.

Als feinstet die Gehälter neu festgelegt wurden, hat man nicht die vorhandenen Oberfeuerwehnmänner die ihrer Klasse zuzurechnenden Gehälter gegeben, sondern der Magistrat hat, um auch den Feuerwehnmännern eine Anzahl besser bezahlter Stellen zu sichern, einen Teil der Feuerwehnmänner in die Gehaltsstufe der Oberfeuerwehnmänner einreihen lassen. War damit nur der Anschein, daß den Titel Oberfeuerwehnmännern verbunden? Das ist die höhere Klasse, die seit den Stadtschätzern an alten neue Sorgen macht.

Jene bezugslosen Feuerwehnmänner behaupten, durch Anschlag habe man sie damals als Oberfeuerwehnmänner gekennzeichnet. Die Verwaltung wiederum erklärt, das ist nicht geschehen und wäre auch der Logik unheimelich, denn jodoch Oberfeuerwehnmänner, also Feuerwehnmänner in Besorgensstellungen, könne die Feuerwehr bei ihrer Körperkraft gar nicht gebrauchen. Das würde in der Disziplin zu Mißverständnissen führen, der Gesundheitsauschutz bei Beschäftigung in seiner höchsten Stellung die Sache verengt, um sie erst nach zu führen.

Dabei machte ebenfalls der offiziellen Beratungen ein Stadtrat, der aus dem vollen Leben zu schöpfen pflegt, einen Bemittlungsantrag: man solle den Feuerwehnmännern mit der Besetzung der Oberfeuerwehnmänner im Interesse der Disziplin den Titel Oberfeuerwehnmann nicht geben, dagegen sollen die Titeln des Rechts haben, sich Frau Oberfeuerwehnmann zu nennen... Der Ausweg ist gar nicht absehbare!

Das Finanzgericht

In Aufgliederung an das Landesfinanzamt Magdeburg ist nunmehr mit sechs Kammer eingerichtet. Die der Kammer in Magdeburg. Der Kammer ist unter anderer Abgrenzung gegenüber der Einrichtung über die Rechtsmittel in Besondere (Einkommen und Vermögenssteuer) zugewiesen, die Hälfte ist für Erbschaft, Grundbesitz, Nebensystemsteuer und sonstige Besondere Steuer, die Hälfte für Umsatzsteuer. Die Kammer entscheidet in der Besetzung von fünf Mitgliedern, von denen drei im Einkommen tätig sind. Angeordnet sind für das Finanzgericht 70 ehrenamtliche Mitglieder und Beamter bestellt. Die Wahl der Mitglieder ist zur Hälfte durch den Provinzialausschuß der Provinz Sachsen und den Landtag von Anhalt, zur Hälfte durch öffentlich rechtliche Körperschaften bestanden.

Höchste Bestimmungen auf die Dauer von sechs Jahren erfolgt. Bei Verteilung der ehrenamtlichen Mitglieder auf die einzelnen Kammer wird darauf geachtet werden, daß die Berufsarten der ehrenamtlichen Mitglieder möglichst gleichmäßig in jeder Kammer vertreten sind. Sofern mehrere Kammer für die gleichen Elementen zukünftig sind und für Wirtschaft nach Finanzamtseinheiten abgegrenzt ist, lassen jeder Kammer, soweit dies möglich ist, nur allein solche ehrenamtlichen Mitglieder auszuwählen werden, deren Wohnort im Zuständigkeitsbereich der Kammer liegt. Vorsitzender der Kammer ist Finanzgerichtspräsident R. H. H. Mit der Schaffung der Finanzgerichte ist der Schlüssel im Aufbau der Rechtsorganisationen gelegt worden. Ihre Bedeutung beruht darauf, daß dem Publikum der erforderliche Rechtsschutz gegen etwaige unrichtige Steuerforderungen des Reiches, wie sie in einzelnen zu hohen Veranlagungen ihren Ausdruck finden, gesichert ist.

Verteilung der Gehälter auf die Kammer des Finanzgerichts beim Landesfinanzamt Magdeburg:

- I. Besondere (Einkommen- und Vermögenssteuer) aus allen Finanzämtern. Kammer 2: I. Besondere (Einkommen- und Vermögenssteuer) aus allen Finanzämtern. II. Besondere (Einkommen- und Vermögenssteuer) aus allen Finanzämtern. Kammer 3: I. Besondere (Einkommen- und Vermögenssteuer) aus allen Finanzämtern. II. Besondere (Einkommen- und Vermögenssteuer) aus allen Finanzämtern. Kammer 4: I. Besondere (Einkommen- und Vermögenssteuer) aus allen Finanzämtern. II. Besondere (Einkommen- und Vermögenssteuer) aus allen Finanzämtern.

Kammer 5: I. Besondere (Einkommen- und Vermögenssteuer) aus allen Finanzämtern. II. Besondere (Einkommen- und Vermögenssteuer) aus allen Finanzämtern. Kammer 6: I. Besondere (Einkommen- und Vermögenssteuer) aus allen Finanzämtern. II. Besondere (Einkommen- und Vermögenssteuer) aus allen Finanzämtern.

Das Kind im Dienste der evangelischen Gemeinde.

Ein schlichtes Rechen für die Kinder: „Die Einrichtung von Kindertagesstätten hat sich bewährt. Es gibt in der Provinz Sachsen über 700. Diese Zahl steigt von den Jahren her, und steigt um das Kind. Das werden auch die Erwachsenen gewahren, daß von den kleinen Kindern ausgeht, die wir haben gemacht werden kann...“

Fräulein? Überprüfen Sie nicht die Angelegenheit durch seine Pläne und haben Problem größtmöglicher Arbeit? Die ungeliebte Gemeinde kann und wird ihren Rindern mehr als hoher Aufgeben stellen. Die Kinder werden mit Jubel das bereit sein, damit ihnen die reine Freude.

Verhaftung in der Köllner Mordsache.

Zwei verdächtige Polen. Von der Polizei ist der Verhaftung folgender amtlicher Bericht ausgegangen:

Die beiden Personen, die am Abend des 2. d. im Hofe des Bahnhofes in Kölln in ein veräußertes Weisbrot gemacht haben, sind ermittelt und gefolgt worden. Es sind zwei Polen, die sich erweislich und unangenehm in das Gebiet gehalten haben. Sie als Täter in Frage kommen, müßten die Bestätigung ergeben. In diesem amtlichen Bericht können wir ergänzen mitteilen, daß die Vernehmung noch nicht abgeschlossen ergeben hat, daß die beiden Verdächtigen tatsächlich die Täter jenes furchtbaren Verbrechens sind. Sicher steht fest, daß sie sich an dem Tage des Mordes aufhältig in Potsdam und Kölln ununterbrochen haben. Die Polizei steht ihrer Bemühungen vor, daß in die Angelegenheit zu bringen. Man hat auf einem Felde in der Nähe des Lärtores Fährbrücke eines dahinziehenden Wagens gefunden, der sich in großen Entfernungen vom Bahnhof entfernt hat, und hat von den Spuren Abdrücke genommen. Es braucht nicht betont zu werden, daß jede, auch die geringste seriöse Mitteilung an die Behörde werthvoll sein und dem besten kann, die richtigen Verbrecher zu ermitteln.

Ein Raubüberfall

von angegriffener Freiheit wurde in einer der letzten Nächte auf der Alten Promenade in der Nähe des Robert-Franz-Denkmalts verhaftet. Ein heiliger Schriftsteller geleitete aus einer Gesellschaft zum nach 1 Uhr eine Dame zum Haus. In der Nähe des Denkmalts sah er im Dunkel einen Mann stehen. Als die beiden näherkommen, begann der Fremde, abgesehen ein Mann von besonderer hoher Größe, wie ein Silber auf die Dame los, entließ ihr die Handfläche und warnte sich dann im wütenden Angriff gegen den Begleiter, ihn und die Begleiter zu schlagen. Die überfallene Dame ließ ihren Mann in der Richtung nach Kaffe Raub, während der Herr den Angreifer, der mit einem Knüttel auf ihn einwirkte, durch Straßböschung abgelenkt wurde. Ein Stadtbewohner muß wohl gefolgt haben, denn der Raubstahl einige Momente, und diese Raube im Angriff benutzte der Überfallene, um sich zu wehren. Der Stadtbewohner trotz der lauten Hilfeschreie um nicht an den Herren. Erst als er alle Verläufe, den Räuber abzuholen und zu Fall zu bringen, scheitern sah, konnte er um und verlassen.

Im der verhafteten Handfläche befanden sich ein barem Gelde etwa 3000 Mark und einige Verbriefen. Es ist ersichtlich, daß dieser Überfall zu jener Nacht, wo die Straßen noch nicht leer sind und namentlich die nahe Geiststraße und Pfaffenstraße verhältnismäßig starken Verkehr hat, ein solcher Überfall geschehen konnte.

Neue Gendarmereposten.

Mit dem 1. April 1922 tritt in Preußen eine erhebliche Verstärkung der Landjäger ein, die die Konstitution von Landjägerregimenten hat. Einige (früher Gendarmeregiment) sind ausgebaut worden. In der Provinz Sachsen treten zu den bestehenden Regiments folgende neue Regiments hinzu: in Magdeburg: Regiments R. 10; in Halle: Regiments R. 11; in Merseburg: Regiments R. 12; in Halle: Regiments R. 13; in Halle: Regiments R. 14; in Halle: Regiments R. 15; in Halle: Regiments R. 16; in Halle: Regiments R. 17; in Halle: Regiments R. 18; in Halle: Regiments R. 19; in Halle: Regiments R. 20; in Halle: Regiments R. 21; in Halle: Regiments R. 22; in Halle: Regiments R. 23; in Halle: Regiments R. 24; in Halle: Regiments R. 25; in Halle: Regiments R. 26; in Halle: Regiments R. 27; in Halle: Regiments R. 28; in Halle: Regiments R. 29; in Halle: Regiments R. 30; in Halle: Regiments R. 31; in Halle: Regiments R. 32; in Halle: Regiments R. 33; in Halle: Regiments R. 34; in Halle: Regiments R. 35; in Halle: Regiments R. 36; in Halle: Regiments R. 37; in Halle: Regiments R. 38; in Halle: Regiments R. 39; in Halle: Regiments R. 40; in Halle: Regiments R. 41; in Halle: Regiments R. 42; in Halle: Regiments R. 43; in Halle: Regiments R. 44; in Halle: Regiments R. 45; in Halle: Regiments R. 46; in Halle: Regiments R. 47; in Halle: Regiments R. 48; in Halle: Regiments R. 49; in Halle: Regiments R. 50; in Halle: Regiments R. 51; in Halle: Regiments R. 52; in Halle: Regiments R. 53; in Halle: Regiments R. 54; in Halle: Regiments R. 55; in Halle: Regiments R. 56; in Halle: Regiments R. 57; in Halle: Regiments R. 58; in Halle: Regiments R. 59; in Halle: Regiments R. 60; in Halle: Regiments R. 61; in Halle: Regiments R. 62; in Halle: Regiments R. 63; in Halle: Regiments R. 64; in Halle: Regiments R. 65; in Halle: Regiments R. 66; in Halle: Regiments R. 67; in Halle: Regiments R. 68; in Halle: Regiments R. 69; in Halle: Regiments R. 70; in Halle: Regiments R. 71; in Halle: Regiments R. 72; in Halle: Regiments R. 73; in Halle: Regiments R. 74; in Halle: Regiments R. 75; in Halle: Regiments R. 76; in Halle: Regiments R. 77; in Halle: Regiments R. 78; in Halle: Regiments R. 79; in Halle: Regiments R. 80; in Halle: Regiments R. 81; in Halle: Regiments R. 82; in Halle: Regiments R. 83; in Halle: Regiments R. 84; in Halle: Regiments R. 85; in Halle: Regiments R. 86; in Halle: Regiments R. 87; in Halle: Regiments R. 88; in Halle: Regiments R. 89; in Halle: Regiments R. 90; in Halle: Regiments R. 91; in Halle: Regiments R. 92; in Halle: Regiments R. 93; in Halle: Regiments R. 94; in Halle: Regiments R. 95; in Halle: Regiments R. 96; in Halle: Regiments R. 97; in Halle: Regiments R. 98; in Halle: Regiments R. 99; in Halle: Regiments R. 100.

Die lachende Maske.

Roman von Paul Oster Hörter.

Hella hatte die Fliegen so oft in der Hand gehabt - schon damals in der Kindheit hatte sie viele Entwürfe auswendig gelernt. Alles lag jetzt geordnet vor ihr. Es war ihr für seine geringe Mühe gewesen, in dem Durchblättern sich zurechtzufinden, zumal bei Thomas' schlechter Handchrift. Das Kinole war auch in den Fliegen nicht überflüssig. Hella wagte aber, daß es mit dem Schluss der Unterzinsung gleichlauten sollte. Hier waren noch die Stimmen auszusuchen, war nach der Zeit auf die Coll und den Höhe zu vertiefen, in den Gefangenen mußte der Hochsteher für vereinfacht werden, um die Stimmen nicht zu decken. Darüber hatte Thomas ihr einmal geschrieben, sie besah den Brief noch. Von einigen minder wichtigen Seiten war die Begleitung nur im besten Maß vorhanden, dazu waren ein paar Figuren in wichtigeren Rollen eingetragelt, das betreffende Drehbuchinstrument, dem sie zuerzählt werden sollten, mit Bleistift bemerkt.

„Es krabbelte und krabbelte mir in den Fingerringen.“ sagte Forstner, denn die Boden fehl geworden waren. „Das war's noch für meine Mutter Ginzgen.“ Hella nickte. „Doch! Ich jetzt auch schon, Forstner.“

bisfel anders war's da noch. Ich hat's gleich gewußt, ganz aus dem Häuschen war ich. Aber er konnte doch die Superlativ nicht verhehlen. Machen Sie keine Halbungen, Forstner, behen Sie mich nicht an, weil mir aus Versehen mal ein guter Einfall gekommen ist, das kann Ihnen am Ende auch noch mal passieren! Er lachte den Forstner, überausigen Ton des „Reiters“ nachzuahmen. „Ach - war das eine feible Zeit!“ Die Stimmung war immer heller, das Tempo der Unterhaltung immer lebhafter geworden. Auch Heinz gab eine Erinnerung zum besten. In der Besetzung hatte Thomas einmal feil vntantiert, und Heinz hatte ihn gefragt, was es war. „Ein Biergarten, Brudersleben.“ hatte Thomas trocken erwidert. „Dabei war es eine so weiche, innige Melodie, die geht mir heute noch nach - wenn ich bloß singen könnte...“ Hella entkam sich der Stunde im Dämmer. Sie summe die Worte mit geschlossenen Lippen. Und dabei blätterte sie in den Notizenheft. Das kommt am Schluss des zweiten Aktes vor. Die Hellsängerin muß auf die Straße - die lustige Hohenbergersche erwartet sie schon, sie ist ja die Königin im Prater, aber ihr Liebster, den sie bei der Revolte geschossen haben, ist zu ihr geschickert... Sie schloste, prekte die Zähne zusammen, dann sagte sie mit gedrückter Stimme: „Jetzt ist mir, als hätte er mir das eigene Todeslied geschrieben!“ Sie blinzelte tief betroffen an. Aber Hella bedachte ihres Rudrucks nicht. Mit einem starken Trotz richtete sie sich ihn wieder auf.

Erst tief in der Nacht, als sie sich trennen, sagte sie, die Hände an den Schläfen, in unheimlicher Ton: „Alles will ich ertragen, wenn nur er sich heimfindet! Die ganze Nacht müßig! Ich drohen am Fenster sitzen und ausbleiben nach ihm!“ Forstner, der noch am Abend hatte weiterzuerwartet wollen, sagte mit Heinz in die Burglöhle in dessen Quartier gehen. Sie schliefen sich beide mit den Kissen umgeben. Hella ließ sie aus dem Haus. Dann hörte sie noch eine letzte Stimme durch die Nacht. Forstner erklärte seinem Schlafkameraden irgendeine unvollständige Sache; er war schon ganz bei der Arbeit.

Als Hella am andern Morgen ins Theater kam, merkte sie: es war etwas in Worte gegen sie. Der Kapellmeister

war überaus verärgert, sehr wütig und ausließe sie unmäßig hoch zu sprechen. Demnach sprach Forstner mit ihr. Er habe auf den Schluss von Brandis kommt über aus lange genug gehalten, das Depesche sei für die ganze Saison aufgestellt, von einer Aufführung könne keine Rede mehr sein.

„Haben Sie das - Herr von Treaslein - gefragt? brauche Sie Kundendevot.“

„Der Herr Baron hat nicht die Gnade gehabt, mich zu empfangen. Inwieweit bin ich dort gekommen. Ich bin nicht gekommen, durch Hotelportier zu verhandeln. Meinem Brief hat er einfach nicht beantwortet, der Herr Baron.“

„Sie hatten ihn geschrieben?“

„Das ist kein Brauch. Ja, aber die Tür geschlossen, der Hund geschlossen - und auch noch das Forteminnat - das ist quibel!“

Durch die glänzende, sonnige Bäderstadt hielt Hella, als ging sie zum Hodgerick.

Lange ärgerte sie an der Ecke der Promenade beim Kurfaul, Gampfen und Autos fahren am Portal vor. Es war die Zeit nach dem Lunch. Wundervolle Pariser Sommerkollektionen wurden von den Damen in der Hand getragen. Jeder hat war ein Kunstwerk. Sie kam sich in ihrem weißen Kleidchen, dem sie gewachsenen, wie ein armes Badenmädchen vor.

Sie mochte ihn sprechen. Aber bleichlich sagte es keine Laune, daß er auch sie abweisen ließ. Wie sie das überwinden sollte, wußte sie nicht.

Ein paar Herren und Damen missterten sie, während sie mit dem Hotelportier sprach. Sie hörte ihren Namen nennen.

In einem halboffenen Empfangsraum neben der Halle mußte sie warten. Sie hatte in den ersten Stunden. Aber das Ausbleiben geschähe sie ganz in der Ferne, einem bläulich schimmernden Schwarm. Dort war Thomas ihren Augen entführunden. Wo wollte er in dieser Stunde? War er noch am Leben?

Der Baron kam zurück und meldete, der Herr Baron werde im Augenblick selbst erscheinen. Und dann kam er. In hellem Brill. Jung, frisch, mit einem Lächeln auf den Lippen. „Ich darf mich heute aus dem Hotel nicht bewegen. Summe Verhandlungen fast den ganzen Tag über. Ankäufe,

Die Religionslehrer Sachsens zur kirchlichen Lage.

Im Reformationsjahr 1517 trat die erste Versammlung der Kirche der altemächigsten Reichsteile in Weimar zusammen. Der Oberkonsistorialrat Dr. Heinrich D. Schilling leitete die Verhandlungen. Der erste Punkt der Tagesordnung war die kirchliche Lage. Die Teilnehmer diskutierten über die Notwendigkeit einer Reform der Kirche und die Rolle der Theologie in der Gesellschaft. Sie betonten die Wichtigkeit der Biblischen Theologie und die Notwendigkeit, die Kirche von innen zu erneuern.

Die Teilnehmer diskutierten über die Notwendigkeit einer Reform der Kirche und die Rolle der Theologie in der Gesellschaft. Sie betonten die Wichtigkeit der Biblischen Theologie und die Notwendigkeit, die Kirche von innen zu erneuern. Die Diskussionen führten zu wichtigen Entscheidungen über die Struktur der Kirche und die Ausbildung der Geistlichen.

Tarifrecht im Versicherungswesen.

Der Allgemeine Verband der Versicherungsanstalten hat eine Resolution beschlossen, die die Rechte der Versicherungsnehmer stärkt. Die Resolution fordert eine Transparenz bei den Prämien und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Sie betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Versicherungsunternehmen und den Aufsichtsbehörden.

Die Resolution fordert eine Transparenz bei den Prämien und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Sie betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Versicherungsunternehmen und den Aufsichtsbehörden.

Die Resolution fordert eine Transparenz bei den Prämien und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Sie betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Versicherungsunternehmen und den Aufsichtsbehörden.

Die Resolution fordert eine Transparenz bei den Prämien und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Sie betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Versicherungsunternehmen und den Aufsichtsbehörden.

Die Resolution fordert eine Transparenz bei den Prämien und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Sie betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Versicherungsunternehmen und den Aufsichtsbehörden.

Die Resolution fordert eine Transparenz bei den Prämien und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Sie betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Versicherungsunternehmen und den Aufsichtsbehörden.

Die Resolution fordert eine Transparenz bei den Prämien und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Sie betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Versicherungsunternehmen und den Aufsichtsbehörden.

Die Resolution fordert eine Transparenz bei den Prämien und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Sie betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Versicherungsunternehmen und den Aufsichtsbehörden.

Die Resolution fordert eine Transparenz bei den Prämien und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Sie betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Versicherungsunternehmen und den Aufsichtsbehörden.

Die Resolution fordert eine Transparenz bei den Prämien und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Sie betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Versicherungsunternehmen und den Aufsichtsbehörden.

Die Resolution fordert eine Transparenz bei den Prämien und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Sie betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Versicherungsunternehmen und den Aufsichtsbehörden.

Die Resolution fordert eine Transparenz bei den Prämien und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Sie betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Versicherungsunternehmen und den Aufsichtsbehörden.

Die Resolution fordert eine Transparenz bei den Prämien und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Sie betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Versicherungsunternehmen und den Aufsichtsbehörden.

Die Resolution fordert eine Transparenz bei den Prämien und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Sie betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Versicherungsunternehmen und den Aufsichtsbehörden.

Die Resolution fordert eine Transparenz bei den Prämien und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Sie betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Versicherungsunternehmen und den Aufsichtsbehörden.

Die Resolution fordert eine Transparenz bei den Prämien und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Sie betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Versicherungsunternehmen und den Aufsichtsbehörden.

am 20. April die Vernehmung über die Erhebung des Freirechts (Wohnungseigentum) und die Vorschriften der Artikel 1-7, 9-11 der Verordnung über Erhebung eines Wohnungsbesitzes; § 8 tritt erst am 30. September außer Kraft. Demnach werden im Religionsjahr folgende Veränderungen veröffentlicht werden: Steuerordnung für Erbschaften, Einkommensteuerordnung, Erbschaftsteuerordnung und Kaufmittelschlichtungsordnung.

Fabrikarbeiter Johannes Rabe v. Am Montag ist ein bekannter und verehrter Mitglied der hiesigen Kaufmannschaft nach einem Leben voll treuer, nimmermüder Arbeit in die Weltigkeit übergegangen. Er hinterlässt eine Frau und vier Kinder. Die Beerdigung findet am Montag abend 8 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Freie Volkshöhe. Aufstufungen und Bauarbeiten am Montag, den 25. April, abends 8 Uhr. Die Arbeiten werden von den hiesigen Bauarbeitern durchgeführt.

Karfreitag. Am Karfreitag, dem 25. April, abends 8 Uhr, findet ein Konzert im Operntheater statt. Das Programm besteht aus verschiedenen Musikstücken.

Stadtkonferenz. Am Montag, dem 25. April, abends 8 Uhr, findet eine Stadtkonferenz statt. Die Teilnehmer diskutieren über die aktuelle Lage der Stadt.

Freie Volkshöhe. Aufstufungen und Bauarbeiten am Montag, dem 25. April, abends 8 Uhr. Die Arbeiten werden von den hiesigen Bauarbeitern durchgeführt.

Karfreitag. Am Karfreitag, dem 25. April, abends 8 Uhr, findet ein Konzert im Operntheater statt. Das Programm besteht aus verschiedenen Musikstücken.

Stadtkonferenz. Am Montag, dem 25. April, abends 8 Uhr, findet eine Stadtkonferenz statt. Die Teilnehmer diskutieren über die aktuelle Lage der Stadt.

Freie Volkshöhe. Aufstufungen und Bauarbeiten am Montag, dem 25. April, abends 8 Uhr. Die Arbeiten werden von den hiesigen Bauarbeitern durchgeführt.

Karfreitag. Am Karfreitag, dem 25. April, abends 8 Uhr, findet ein Konzert im Operntheater statt. Das Programm besteht aus verschiedenen Musikstücken.

Stadtkonferenz. Am Montag, dem 25. April, abends 8 Uhr, findet eine Stadtkonferenz statt. Die Teilnehmer diskutieren über die aktuelle Lage der Stadt.

Freie Volkshöhe. Aufstufungen und Bauarbeiten am Montag, dem 25. April, abends 8 Uhr. Die Arbeiten werden von den hiesigen Bauarbeitern durchgeführt.

Karfreitag. Am Karfreitag, dem 25. April, abends 8 Uhr, findet ein Konzert im Operntheater statt. Das Programm besteht aus verschiedenen Musikstücken.

Stadtkonferenz. Am Montag, dem 25. April, abends 8 Uhr, findet eine Stadtkonferenz statt. Die Teilnehmer diskutieren über die aktuelle Lage der Stadt.

Freie Volkshöhe. Aufstufungen und Bauarbeiten am Montag, dem 25. April, abends 8 Uhr. Die Arbeiten werden von den hiesigen Bauarbeitern durchgeführt.

Karfreitag. Am Karfreitag, dem 25. April, abends 8 Uhr, findet ein Konzert im Operntheater statt. Das Programm besteht aus verschiedenen Musikstücken.

Stadtkonferenz. Am Montag, dem 25. April, abends 8 Uhr, findet eine Stadtkonferenz statt. Die Teilnehmer diskutieren über die aktuelle Lage der Stadt.

Freie Volkshöhe. Aufstufungen und Bauarbeiten am Montag, dem 25. April, abends 8 Uhr. Die Arbeiten werden von den hiesigen Bauarbeitern durchgeführt.

Karfreitag. Am Karfreitag, dem 25. April, abends 8 Uhr, findet ein Konzert im Operntheater statt. Das Programm besteht aus verschiedenen Musikstücken.

Stadtkonferenz. Am Montag, dem 25. April, abends 8 Uhr, findet eine Stadtkonferenz statt. Die Teilnehmer diskutieren über die aktuelle Lage der Stadt.

Freie Volkshöhe. Aufstufungen und Bauarbeiten am Montag, dem 25. April, abends 8 Uhr. Die Arbeiten werden von den hiesigen Bauarbeitern durchgeführt.

Karfreitag. Am Karfreitag, dem 25. April, abends 8 Uhr, findet ein Konzert im Operntheater statt. Das Programm besteht aus verschiedenen Musikstücken.

aus. Ihnen gegenüber sollte der dreifachste Bescheid ausfallen, schätzte ein über das andere Mal erждаgender seinen Rath, neigte den Kopf nach links und nach rechts und schien das Unglück nicht fassen zu können. Der Inhalt des trauernden Gedächtnisses war so komisch, daß die Zuschauer auf der Unglücksstätte sich des Lachens nicht erwehren konnten.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Die Orgel der Stephanuskirche hat einen elektrischen betriebenen Ventilator für das Gebläse erhalten. Der Apparat wurde von H. Kühnmann, Jörbis, dem Erbauer der Orgel, am vergangenen Dienstag aufgestellt und dem Gebrauch übergeben.

Eine wichtige Dingerfrage.

Von Direktor Dr. A. Saas-Grüner.

Ausgewählte und sorgsamst begutachtet der Landwirt die Messung...

Zusammenfassung. Die Tomatenkultur hat, auch auf dem Lande, erfreulichsten Ausdehnung gefunden...

Gewirtschaftliche Rundschau

Die Saatkartoffel.

Von Dr. Orphal, Merseburg. (Schluß).

Man nun auf den besseren Kulturboden von dem begebenen...

Auf die Notwendigkeit, beherrschte Saatkartoffel bei Kartoffeln...

Sehr wichtig ist bei untern modernem, zweifelslos hoch ertragsfähigen...

Auch die Reifenerkennung ist für Saatgutwecke anders zu wählen...

Kulturböden infolge hoher Wärme allerhand Gefahren für die...

Damit wäre der King unserer Betrachtungen über die Gewinnung...

Schafzucht.

Von Tierärztin Inspector Schmägle, Halle (Saale).

Eben mit uns die Entwicklung der Landwirtschaf in der Provinz...

Anschloß Schöner war es, der durch Einführung von japanischen...

Ein anderer Teil der Schafzucht gab die Merinowirtschaft voll...

Die Umirage der Landwirtschafsstämme 1857 ergab folgende...

Um den neuen Kohlen-syndikatsvertrag.

Wie uns aus Köln gemeldet wird, ist begründete Aussicht vorhanden, daß der Syndikatsvertrag auf der Grundlage eines freiwirtschaftlichen Syndikats für die Dauer eines Jahres schon in allerhöchster Zeit unter Zustimmung des Reichswirtschaftsministeriums zustande kommen wird.

Einem Rundschreiben des Reichs-Rohstoffämter-Kohlen-syndikats an die Jenseitigen zufolge möchte das Reichswirtschaftsministerium keine Unterfertigung des Syndikatsvertrages davon abhängig machen, daß der neue Kohlen-syndikatsvertrag, der den reinen Jenseitigen eine Verteilung des zur Höhe von 25 Proz. ihrer Syndikatsbeiträge zuzüglich, aus dem Vertrag vollständig vermindert. Weiter wird eine Änderung der Bestimmungen über die Erweiterung des Selbstverbrauchsrechts der Syndikatsmitglieder, und zwar geht die Forderung dahin, daß wenn auf Grund eines Vertrages von 20 Proz. der Anteil eines Unternehmens, für das der Selbstverbrauch beantragt werden soll, dieser bei der Jenseitigenverteilung geltend gemacht wird, ein Dreiteiligkeit des Verbrauchsverhältnisses für die Genehmigung eines solchen Vertrages erforderlich ist.

Wird diesen Forderungen Folge gegeben werden, so hat auf Grund der Stimmung unter den reinen Jenseitigen sowohl als auch den übrigen auf der Erneuerung des Syndikats interessierten Kreise nicht geringe Unterfertigung zu dem neuen Syndikatsvertrag zu erwarten. Am 22. März hat die Reichswirtschaftsminister Konferenz in Berlin über die Einheitsverteilung im Kohlen-syndikat auf diesem Wege der Syndikatsvertrag eingeleitet worden.

Ein Pfund Kaffee 165 bis 170 Mark.

Der Verein Deutscher Kaffeehändler teilt mit, daß nach dem Entschluß des Gekörtes über die Erhöhung von Zöllen der Kaffee auf Höchstmaß von 130 auf 160 Mark pro Doppelzentner steigt. Da das Goldaufschlag auf 5000 Mk. erhöht ist, wird das Pfund Kaffee mit insgesamt 165 Mk. Zoll und größerer Kaffee mit 25 Proz. Aufschlag auf 160 bis 170 Mark sein. Ein Pfund Kaffee wird dann im Kleinhandel 165 bis 170 Mk. kosten.

Halberstadt-Blauenburger Eisenbahn.

Wiedereröffnung der Dribdenbahn.

Nach dem am vorliegenden Monatsbericht für 1921 nimmt die Halberstadt-Blauenburger Eisenbahn-Gesellschaft nach dem Dribdenbetrieb wieder die Dribdenbahn in Betrieb. Der Betrieb dieser Bahn ist durch die gütigere Ermäßigung der Bahn im westlichen Bahnhofs durch Ansuchen des Güterverkehrs und durch Anpassung der Tarifbedingungen an die gezeigten Schicksale, ferner durch sorgfältige Betriebs- und Betriebsführung, ferner durch Personenerwerb hat im Berichtsjahr sich wieder in auffälliger Linie bewegt. Es wurden insgesamt 1 269 570 (1 148 120) Personen befördert. Die durchschnittliche Einnahme für jede Person betrug 223,39 (180,56) Pf. und die für jedes Personenkilometer 18,38 (14,97) Pf. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betragen 2 836 057 (2 074 474) Mark. Auch die Einnahmen des Güterverkehrs ist im Berichtsjahr als befriedigend zu bezeichnen. Güter aller Art wurden befördert 1 037 620 (1 033 165) Tonnen. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr einschließlich der Nebenleistungen betragen 2 085 469 (8 44 281) Mark. Die durchschnittliche Einnahme für eine Tonne betrug 2,03 Mark und die für ein Tonnekilometer 0,371 Pf. gegen 0,26 Mark bzw. 40,78 im Vorjahre.

Die Gesamteinnahmen des Unternehmens betragen 27 216 759 (15 226 261) Mark. Demgegenüber beliefen sich die Betriebsausgaben auf 20 967 088 (13 055 932) Mark. Nach Deduktion des vorjährigen Verlustes von 1 528 674 Mark, sowie nach Absetzung der Aufwendungen für Zinsausgaben, Geschäftsausgaben, Verzinsung der Schuldbestreibungen und Tilgung der Schuldbestreibungen, ferner nach Abzug

von 2,7 Mill. Mark in den Ertragsverhältnissen (2 und 8) verbleibt ein Reingewinn von 825 958 Mark. Die gefamte Dividende erfordert 436 080 Mark, zum Reingewinn gelangen 392 253 Mark.

Allgemeiner Bankverein Düsseldorf.

Die Geschäftsergebnisse des Allgemeinen Bankvereins erklärte sich mit einer Vergrößerung der bereits zum 31. Januar 1922 den Mitgliedern im letzten Jahresbericht mitgeteilten, um die Durchführung der bekannten Sanierungspläne zu erklären. Das frühere Aufsichtsratsmitglied, Konrad Dr. Maus, der hauptsächlich den Sanierungsplan betreut, bezeichnet die Ausföhrung des Sanierungsplanes als sehr günstig. Von den in Aussicht genommenen 100 Millionen Mark wurden bereits 45 Millionen Mark geteilt, darunter von den früheren Aufsichtsratsmitgliedern, die zum größten Teil bekanntlich Wechselanleihen gegenüber der Reichsbank übernommen haben, 73,26 Millionen Mark einschließlich 26 Millionen Mark der Börse, zum Teil in Form von 25 Proz. der Sollkapitalien. Gruppe seien bereits 455 000 Mark geteilt worden und in Aussicht stünde noch die Zeichnung von weiteren 3,2 Millionen Mark. Die Reichsbank habe ihm bereit erklärt, von ihren ungenutzten Forderungen von 40 Millionen Mark, die neben den Wechselanleihen noch bestehen, 30 Proz. nachzulassen, ebenso hätten andere Gläubiger einen Kredit bereits in Aussicht gestellt.

Grube Neuhof bei Eberhard-Wil. Die Generalversammlung legte die Dividende auf 20 Proz. fest und beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 9 Mill. Mk. ab 1. Januar 1922. Dividendenberechtigter Stammaktien und um 9 Mill. Mk. 6 Proz. Vorzugsaktien mit fünfjährigem Stimmrecht auf 54 Mill. Mk. Die neuen Stammaktien werden einem Konsortium unter Führung der Reichsbank für den Zweck der Erhöhung um 25 Proz. der Aktien mit der Zustimmung, die im Verhältnis 1 zu 100 Aktien von 350 Prozent der bisherigen Aktien zum Besitze anzubieten. Die neuen Vorzugsaktien werden der Bank für Elektrische Werke zum Kurse von 110 Proz. übergeben. Ueber die Geschäftslage äußerte sich die Verwaltung, daß Förderung, Britenproduktion und Stromabgabe im ersten Vierteljahr 1922 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres Erhöhungen zeigen hätten. Auch im weiteren Verlauf des neuen Geschäftsjahres können günstige Produktions- und Absatzlagen in Aussicht gestellt werden. Die Aufschubarbeiten und Neuanlagen auf Grube Neuhof bei Eberhard-Wil. können fortgesetzt, so daß für das nächste Jahr eine weitere wesentliche Erhöhung der gesamten Produktion der Werke mit großer Wahrscheinlichkeit erwartet werden dürfte. Die weiteren Maßnahmen der Verwaltung werden bereits beim nächsten Jahresbericht bekanntgegeben werden. Neu in den Aufsichtsrat wurde Herr Dr. Franz v. Kramer gewählt.

Die Reichsbank-Wil.-G. in Grube Neuhof. Die Gesellschaft erstellte im Jahre 1921 nach Abzügen von 48 786 484 Mk. (14 886 496 Mk.) einen Reingewinn einschließlich Vortrag aus dem Vorjahr von 24 265 582 (12 428 076) Mk. Hierzu fallen 5 Mill. Mk. (1,3 bis 10 Mill. Mk.) in die Aktien der Gesellschaft, 5 (10) Mill. Mk. für die Vorzugsaktien der Gesellschaft, 2 (2) Mill. Mk. für die Aktien der Stammaktien, 15 Proz. Dividende auf die 20 Mill. Mk. befragende Aktienkapital, Ausgabe 2,1 bis 6 Proz. auf 15 Mill. Mk. und 3 Proz. auf 10 Mill. Mk. Vorzugsaktien verteilt werden. Als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 153 412 Mk. (63 460 Mk.). Unter Voraussetzungen dürfte wohl angenommen werden, auch in dem bevorstehenden Geschäftsjahr ein betriebliches Ergebnis zu erzielen.

Rechtlicher Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft in Neuhof-Wil. Die Rechtlicher Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft hat mit der Reichsbank auf 50 jährigen Betrieben zurück. Aus diesem bedauerlichen Anlaß hat der Aufsichtsrat beschlossen, 700 000 Mark den Arbeitern und Beamten zuzuwenden, 100 000 Mark für gemeinnützige Zwecke bereitzustellen. Gefördert wurden 1921 6 202 592 Zentner Kohle (5 934 134 Zentner), die Britenproduktion betrug 183 981 Tonnen (171 225 Tonnen), die Britenproduktion betrug 169 601 Tonnen (Selbstverbrauch und Deputate 13 070 Tonnen), zusammen 182 671 Tonnen (171 225 Tonnen), Britenproduktion 1220 Tonnen (-). Der

Produktionen belaufen sich einschließlich 62 174 Mk. (48 596 Mk.) Vortrag auf 7 336 479 Mk. (1 469 309 Mk.), allgemeine Geschäftsausgaben erforderten 3 855 325 Mk. (2 724 541 Mk.), Abzügen 440 237 Mk. (356 034 Mk.). Der Reingewinn beträgt 3 516 916 Mk. (1 288 733 Mk.) und soll wie folgt verteilt werden: Jubiläumsgabe für Arbeiter und Angestellte 700 000 Mk., für gemeinnützige Zwecke 100 000 Mk., 4 Proz. Dividende auf 2 300 000 Mark 100 000 Mk., Sonderdividende, und am 198 Mark auf kleine Aktien 164 340 Mk., 990 Mark, auf Aktien Nr. 9 120 780 Mark, 660 Mark, auf Aktien Nr. C 1364 850 Mark, Vortrag auf neue Rechnung 40 519 Mark. In der Bilanz erschienen u. a.: Bestände 405 705 Mk. (451 663 Mk.), Forderungen 11 709 947 Mk. (5 740 224 Mk.), Kreditoren 8 585 302 Mk. (2 914 217 Mk.).

Geleit-Gesellschaft und Maschinenbau-Wil. G. in Jeth. In der außerordentlichen Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung einstimmig angenommen. Die neuen Stammmaktien in Höhe von 3 Mill. Mk. werden von der Bank-Gesellschaft, Simon & Co. in Berlin für Rechnung eines Konsortiums zum Kurse von 110 Proz. mit der Berechtigung übernommen, bei den alten Aktionären zum gleichen Kurse zu anbieten, daß auf die 2400 Mk. alte Aktien 1200 Mk. neue mit Dividendenberechtigung ab 1. Juli 1921 besorgen werden können. Die 6 Proz. Vorzugsaktien von 300 000 Mk. wurden ebenfalls von Simon & Co. übernommen.

Kammerzandwerkzeug-Fabrik & Co. Das Unternehmen verteilte auf 13,6 Mill. Mk. Reingewinn 25 Proz. (i. B. 25 Proz.), Dividende und 15 Proz. (i. B. 10 Proz.) Bonus auf 28 Mill. Mk. Stammaktien, von denen 4 Mill. Mk. nur zur Hälfte an der Gewinnabteilung teilnehmen. Die geleistete Rücklage hat aus dem letzten Jahre 38 Millionen Reichsmark einschließlich 5 Mill. Mark einen Netto-Umsatz von 49 Mill. Mk. erbracht. Rückstellungen verschiedener Art erfolgen in Höhe von 7 Mill. Mk. und zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen 2,0 (i. B. 1,4) Mill. Mk.

Kuhn, Loeb & Co. A.G. in Berlin schlägt die Verteilung einer Dividende von 36 Proz. (i. B. 24 Proz.) vor.

Linienwerke, A.G. in Dresden. Die Dividende auf das erhaltene Aktienkapital wird mit 20 Proz. (16 Proz.) vorgeschlagen. Gesellschaft für Elektrische Unternehmen in Berlin. Der Generalversammlung wird eine Dividende von 20 Prozent auf 7,5 Mill. Mk. Kapital (i. B. 12 Proz. auf 60 Mill. Mk.) vorgeschlagen.

Chemische Vereinigte chemische Fabriken in Hagen. Für das abgelaufene Geschäftsjahr werden 20 (i. B. 30) Proz. Dividende vorgeschlagen.

Die elektrotechnische Industrie hat mit Wirkung von 11. April 1922 ihre Preise um circa 15 Proz. erhöht.

Ango Schneider, A.G. in Leipzig-Bismarck. In der außerordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft wird eine Dividende von 30 Prozent (i. B. 25 Proz.) auf das erhaltene Aktienkapital in Vorschlag zu bringen.

Baugewerkschaft A.G. in Barmen. Zum Handel und zur Notiz der Dresdener Börsen wurden 4,5 Millionen Mark neue Stammmaktien zugelassen. In dem Prospekt teilt die Verwaltung mit, daß das Unternehmen gut beschaffen ist, so daß auch in diesem Jahr mit einem befriedigenden Resultat zu rechnen ist, sofern nicht unvorhergesehene Umstände eintreten. (3, 8 bis 16 Prozent Dividende).

A.G. G. in Berlin. In dem am Montag vor dem letzten Präsidenten der Kammergerichtes angehaltenen Termin in dem Prozeß Stadt Berlin gegen A. G. G. in Berlin ist das Urteil zugunsten der Kammergerichtes gefällt.

Neue Verwirklichung in der Braunkohlenindustrie. Mit der Tagesordnung der obersten Generalversammlung der Vereinigten Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft in Berlin wird ein Antrag auf Befreiung der von der Kresdener Braunkohlenwerke und Briten-Fabrik Akt.-Ges.

Neugründung. Mit 6 Millionen Mark Grundkapital wurde in Bitterfeld unter dem Namen Maschinen-Fabrik Olfen, Bach & Vogel eine neue Aktiengesellschaft gegründet.

Ämtliche Berliner Börsenkurse vom 12. April.

Table with multiple columns listing various stock and bond prices under categories like Festverzinsliche Werte, Industrie-Aktien, Bank-Aktien, and Ausländische. Includes sub-sections for Schiffahrt-Aktien, Brauerei-Aktien, and Versicherungs-Aktien.

Rus aller Welt

Befreiung der Gleiwitzer Opfer.

Nachdem gestern vormittags bereits in der Vater-Paulusstraße für die Opfer des Explosionunglücks ein von den französischen Besatzungsstruppen befreiter Trauerpöbel aufgestellt worden war, hat die Befreiung nun auch Beiden. An dem Beidenbegangnis nahmen außer dem aus Oppeln erschienenen General Le Mond noch mehrere höhere Offiziere der internationalen Kommission und zahlreiche französische Militär teil. Die Graben, durch die der Zerstörung widrige, vor nun 30 und langer Zeit abgebrochen, Getreide nachmittags in den Luftschiffen aufarbeiten an der Anguldnahatte noch einige französische Soldaten aus den Trümmern geborgen worden.

Vom Baumstamm zur Zeitung in 3 1/2 Stunden.

Im feinsten, wie viel Zeit nötig ist, um einen Baumstamm in eine Zeitung zu verwandeln, hat der Besitzer einer Pariser Papierfabrik einen interessanten Versuch ausgeführt. Als in der Zeitung „Der Papierfabrikant“ erzählt wird, daß er um 7 Uhr 35 Minuten früh in dem in der Nähe seiner Fabrik gelegenen Walde drei Bäume fällen, die nach Aufklärung der Rinde sofort in die Holzspäne geschnitten wurden. Die drei Holzspäne wurden dann in schnell in flüssige Holzspäne verwandelt, das bereits um 9 Uhr 35 Minuten die erste Rolle Draupapier die Maschine verlassen konnte. Seit dem Fällen des Baumes waren also bis zur Fertigstellung des Papiers nur 2 Stunden 4 Minuten verstrichen. Die Rolle Papier wurde im Auto nach der vier Kilometer entfernten Druckerei einer Laaspesung gebracht und dort wurde sofort mit dem Druck begonnen. Um 11 Uhr vormittags konnte die aus diesem Papier hergestellte Zeitung bereits auf der Straße verkauft werden. Es hatte also nur eines Zeitraumes von 2 Stunden 25 Minuten bedurft, um den Baumstamm in die neuesten Nachrichten auf einem Papier aus den Bäumen vorzuliegen, auf deren Zweigen noch am Morgen die Vögel ihre Nester gelassen hatten.

Die „hermiteschen“ Polsteibomben. Die Polsteibomben von Rom hat beschaffen, angeblich der immer häufiger werdenden Zusammenkünfte mit bewaffneten Demonstrationen namentlich Bomben als Mittel zur Vermeidung. Diese Anfindung hat in der ge-

lanten italienischen Presse keine geringe Aufregung ausgelöst. Nun erklären aber die Sommerfähigen der Polizei, daß es sich hier bei um „hermiteschen“ Bomben handle, nämlich um Sprengkörper, die beim Ausfallen noch eine entsprechende Detonation verursachen und eine billige Klamme mit äußerst großem Ziel auslösen, sonst aber keinen großen Schaden anrichten. Durch den Verweilen und durch die Detonation werden die Anwesenden gefährdet und für Augenblicke lahmgelegt gemacht, was bei Demonstrationen genügt, um die Herrschaft der Polizei zu führen, vor allem aber, um Verhaftungen vorzunehmen. Auch tragen diese Bomben dazu bei, die Menge einzuschüchtern. Die Presse ist sich aber auch mit diesen Erklärungen nicht zufrieden. Sie führt aus, daß durch die Explosionen und Schießereien nur allzu leicht eine Panik verursacht werden könne, in der Tante zu Tode getrieben und schwer verletzt werden könnten.

Aus Anlaß der Heberade der 11.000. Lokomotive der Firma H. Woffa sind namhafte Citatationen seitens der Geheimräte von Berlin erfolgt; u. a. erhielt der Eisenbahnminister eine Zusammenfassung von 800 000 Mark. Ebenso wurden verschiedene größere Zusammenkünfte der Vereinen gemacht, die sich hauptsächlich aus Arbeitervereinigungen der Firma zusammensetzten, insbesondere der örtlichen Vereinigungen.

Die beschleunigte Reise. Der Erfinder des Telefons Alexander Graham Bell, der jetzt in Miami, Florida, seine wohnort, die die Ruhe genießt, betätigt auch weiter noch seinen Erfindergeist und hat einen eigenartigen Apparat hergestellt, mit dessen Hilfe die flüchtigen oder Gerüche, die aus Wechselluft am Menschen sind, sich die lebensnotwendige Flüssigkeit verhalten können. „Ich kam auf den Gedanken“, sagte Bell nach einem Bericht der „Chicago Tribune“, „Flüchtigkeit aus dem Atem zu beschleunigen. Ich habe einen einfachen Apparat erfunden, der aus einer Glasröhre und einer Flasche besteht, um die Stoffverwertung durch die Nase bewerkstelligt. Indem man Luft durch die Nase einatmet und die durch die Glasröhre wieder ausströmt, kann man eine beträchtliche Menge Wasser beschleunigen, etwa 30 Gramm in der Stunde, also mehr als genug, um sich vor dem Verdursten zu schützen.“

Erstentlich Großland von Europa? Professor Wegener hat die in letzter Zeit viel erörterte Theorie über die Entstehung der Kontinente und Ozeane aufgestellt, nach der ursprünglich Europa, Afrika und Amerika zusammengehörten. Die jetzige Gestalt und Lage der Kontinente habe sich dann dadurch herausgebildet, daß sich Amerika von der europäischen-afrikanischen Landmasse losriß und allmählich nach Westen wanderte. Diese Bewegung soll noch heute andauern. Über Ueberlegungen geographischer und geophysikalischer Art führt Wegener namentlich Ortbestimmungen in

Grönland an, die zeigen, daß im Zeitraum 1823 bis 1870 eine Verschiebung Grönlands um 120 Meilen nach Westen erfolgte und von 1870 bis 1907 eine solche von 1190 Meilen. Dies wurde als Beweis dafür betrachtet, daß die Bewegung Grönlands noch bis in die allerjüngste Zeit fortbesteht. Gegen die Beweisführung haben sich Erich von Dronowski und Albrecht Bend geltend gemacht. Ein perspektivischer Dr. Bremer in Bremerhaven stützte auf eine genaue Prüfung der aus Grönland vorliegenden Positionsbestimmungen. Er legt dar, daß sie nicht die für solche weittragenden Schiffe erforderliche Genauigkeit haben. Das ergibt nicht gegen die Theorie Wegeners, ist aber eine Aufforderung, sie möglichst bald unter Anwendung moderner Methoden der Ortbestimmung durchzuführen.

Misset und Bestehen. Eine Berliner Zeitungschrift stellt folgende Anekdote von Eugen Misset mit, die, wenn nicht wahr, so doch sehr gut erfunden ist. Was einem Konzert, in dem Misset Beethoven gespielt hatte, das es beim Abendessen eine musikalische Diskussion, in der Misset Beethoven in Grund und Boden zerschlug. „Es ist möglich“, fragte eine Dame ihren Ehemann, „daß diese Worte der Mann sagt, der seinen Beethoven in die Luft schickte?“ Der Anwesende erwidert: „Es ist nicht der Mann Misset, der jetzt redet, es ist der Komponist.“ (So hat seinen recht und tonangebend (ins), würde Schmidt sagen.)

Die überflüssigen Amerikaner und die gelassenen Franzosen. Aus Bonn wird gemeldet: Ein bezugsnehmender Herr hat sich in einem Kochschiff am Marinsgraben abgegeben. Königlicher König, namentlich handelt es sich um die Straße. Die Wache am Kaiserplatz, der hier ein Verkehr, der im Zusammenhang mit dem Deutschen Reich über alles. Eine französische Patrouille kommt heran, hört den Geläch, fragt nach dem Besten, dem mit dem Bonner Studenten ist nicht gut bekannt. Wohlgerichtet behält die französische Patrouille das Kaiserhaus um die deutschen Sagen festzunehmen. Aber — a mehr! Es ist kein Deutscher im ganzen Hotel. Amerikanische Soldaten sind es, die die deutschen Lieber hängen, nicht weil sie die Deutschen lieben, sondern weil sie ihre französischen Bundesgenossen — ärgern wollen. Unter dem förmlichen Gefolge der Kaiserhof, bleiben stehen die Kriegswächter des Kaiserhofes ab — 24 nicht nicht fangen Seiten laute es anders. Da verhierte man einander, wie gerade, ebenfalls und lebenswichtig die über alles zu lösende offizielle Aktion ist. Als Stimmungsbildchen gehen wir den Korridor wieder. Aber er mündet nicht unter Welt, verhalten bereit, daß es hierhaupt in der Gegenwart, die überflüssigen Soldaten auf deutschen Boden mit ihren französischen Bundesgenossen ihren Spas treiben, und es wäre sehr gewöhnlich, die Amerikaner hätten sich die Franzosen beiseite begeben.

Sichere, gewinnbringende **Aktien**

guter Unternehmungen zum niedrigen Ausgabekurs evtl. mit Aussicht auf

Aufsichtsratsposten

hat laufend abzugeben:

„ROLAND“

Finanz-Treuhandgesellschaft

Leipzig, Georgiring 9.

Die millionenfach bewährte **Öl-Wachs-Schuhcreme**

Diamantine

in bester Friedensqualität wieder erhältlich.

Man verlange Dosen mit eingeletem Zettel „Friedensware“

Hersteller **Rud. Starcke** Meile 7/8.

Kochkessel

Pat. Gradon Waschkessel

elerner und transport.

KACHELOEFEN

Christina Glaser, Halle.

1. Klausstraße 24. Fernsprecher: 6133.

Sie kaufen gute Taschen- u. Armband-Uhren sowie Gold- u. Silberwaren Trauringe in Gold u. Double bei Gottfr. Schraut, Uhrmacher, Reparatoren auf und billig.

Möbel-Hauptmann

Halle - S. - Straße Ehrhardstrasse 56

Die Ankerbräuerei

Ludwigstrasse 28

ist am 1. d. Mts. unter dem Namen Ludwigsbräu neu eröffnet. — Kinder aller Gebirgs werden angenommen.

Das Pfarramt von St. Georgen.

Wratzkeu. Steiger, Hofflieferanten

Juwelen — Gold — Silber.

Glückauf-Kohlenkontor

G. m. b. H.

Verlängerte Königsstrasse, Ecke Raffineriestrasse

(Alter Tür. Bahnhof). Telefon 3880

Wengtlische Frauen

seit ohne Sorge bei Regelstörungen und Schwächen. 30 Jahre lang bewährt durch neues, auch in hartnäckigsten Fällen glänzend bewährtes Spezialmittel. Hebrische Verleihen. Das Erfolgslohn ist ein einziges Saubere. Vollkommen unabhängig.

Volle Garantie. (Das Buch ausweidlich.) Keine präventive Ueberreibung, sondern rechte, gemessene, Bedienung zu möglichem Vorteil bei diskretem Versand.

Fr. A. Schilenz, Frauenheilkundin, Hamburg 1, Schillerstr. 17.

Unbekannte **Fichtenbohnen** aus vorz. Einschnitt, trocken 30, 35, 36, 43, 48, 50 mm breit und Rief. par. bel. Bohlen a. vorz. Einschnitt 4-6 m lang, 12, 16, 20, 24 cm breit

Reuss & Co., Dampfmaschinen, Gassen, 297, Rathhaus nach 21/2 in allen Dimensionen.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung. Kaufmann, Privatschulen Wlth. Baer, Geilstr. 41. H. Dillenberger, Händelstrasse 6.

Schreibmaschine Kaufmann, Privatschulen Wlth. Baer, Geilstr. 41. H. Dillenberger, Händelstrasse 6.

Stenographie. Kaufmann, Privatschulen Wlth. Baer, Geilstr. 41. H. Dillenberger, Händelstrasse 6.

Chemische Vorarbeiten. Dr. S. Gürtner, Mühlweg 29.

Fremde Sprachen Kaufmann, Privatschulen Wlth. Baer, Geilstr. 41.

liefert anerkannt erste Marken

= Briketts =

Naßpreßsteine, Grudekoks

Hüttenkoks, Steinkohlen,

Brennholz usw.

Frei Haus u. ab Platz. Leih-Handwagen zur Verfügung

la Leinölfirnis doppelt gekocht

Amerik. Maschinen u. Zylinderöle

nur erstklassige Qualitäten, sofort Lieferbar. Preisliste in bekannter la Qualität.

„NOVA“

Gesellschaft für Import und Export von Rohstoffen für die Industrie, m. b. H., Leipzig, Hospitalstr. 30. Fernr. 16289

Biocitin stärkt Körper u. Nerven

Körperlich oder geistig Überarbeitete, Erschöpfte, durch Krankheit, Unterernährung oder andere Ursachen heruntergekommenen Personen, Wechselsam stützende Mittel, bismarke und bleichsüchtige Frauen und Mädchen, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder, ne alle linden in Biocitin ein Kräftigungsmittel von unverschämter Wirklichkeit. Vor allem aber ist es

das grosse Heer der Nervösen

denn Biocitin-Kräftigung und Aufrichtung des gesamten Nervensystems bringt. Biocitin ist in der früheren bewährten Güte in Apotheken u. Drogenisten wieder erhältlich. Probe und erklärende Broschüre auf Wunsch völlig kostenlos durch die Biocitin-Fabrik, G. m. b. H., Berlin SW 41, Pz.